



nicht länger im Hause träumen. Lange genug haben wir ja hinterm Ofen gesessen und Märchen gelesen. Nun packt die Bücher weg! Sie mögen schlafen den ganzen Sommer lang!

Der Schnee ist weg! Sollst mal sehen, wie hoch die Saat schon steht. Das ist langes Gras geworden, so hoch wie hier die Bank. Aber mit den Kornblumen so blau und dem klatschroten Mohn, da hat's noch Zeit. Gott sei Dank, es kommt nicht alles auf einmal; man wüßte ja sonst gar nicht, wohin man zuerst sehen sollte.

Nun schnell die Jacken an und die neuen Strohhüte auf! Holt Schippe und Harke und Bindfaden und Messer und Schere und Kartoffeln und Bohnen zum Pflanzen! Faßt die Kleinen an die Hand! Essen und Trinken nehmt einen tüchtigen Korb voll mit! Alles fertig? Nun kann's losgehen!

Wirklich, der Frühling ist da! Wie gemütlich ist's schon auf der Straße. Man möchte überall stehen und sich umsehen, man möchte sich setzen und den eiligen Leuten zusehen; nur finden wir hier keinen Platz zum Sitzen. — Durchs Tor geht's! Überall ist schon grünes Gras, und dicke, braun glänzende Knospen sind an den Kastanienbäumen; die Droschken fahren mit heruntergeklapptem Verdeck, auf den Bänken sitzen alte Männer, die sich die Sonne ins Gesicht scheinen lassen, bis sie anfangen zu niesen. — Da drüben im Vorgarten blühen ja auch schon die Birnbäume, und die kleinen Mandelbäumchen an beiden Seiten der Tür scheinen wie zwei Laternen mit rosarotem Lichte. Und die Tulpen im Beet, in der Mitte schon aufge-